Panorama II, Holzschnitt auf Seidenpapier, 1931, 7,5 × 24,8 cm

1931/33 entsteht eine Serie Holzschnitte aus Geising und der Sächsischen Schweiz im Stil der Neuen Sachlichkeit. Gleichzeitig aber sind diese Arbeiten mit expressionistischen Andeutungen versehen. Aufwühlende Wolkenformationen, eine alles überstrahlende Sonne und im Wind sich wiegende Bäume und Sträucher. In diesem Fall würde ich von einem Sachlichen Expressionismus sprechen, durchaus etwas sehr Eigenständiges und Unverwechselbares.

Dieter Hoefer

Erzgebirge, Holzschnitt auf Seidenpapier, 1931, 15 × 17 cm

URLAUBSREGION Altenberg erleben

HERIBERT FISCHER-GEISING STIFTUNG

Titelbild: Blick auf Lange Straße mit Sonne, Öl auf Hartfaser, um 1950, 60,5 × 48,5 cm

Das facettenreiche Werk des Malers Heribert Fischer-Geising (1896–1984) zu bewahren und zu vermitteln, ist das Hauptanliegen der Heribert Fischer-Geising Stiftung, die an das Osterzgebirgsmuseum Schloss Lauenstein angegliedert ist. 2015 konnte eine Dauerausstellung eingerichtet werden. Sie gibt einen kleinen Überblick über Leben und Werk des einst in Geising beheimateten Künstlers. Gezeigt werden etwa 100 Gemälde, Grafiken und Skulpturen aus dem umfangreichen künstlerischen Nachlass.
Mehr Informationen und weitere Einblicke in das künstlerische Schaffen von Heribert Fischer-Geising hält unsere Internetseite bereit:
www.fischer-geising-stiftung.de
Hier können Sie sich auch über Arbeiten informieren, die verkäuflich sind. Der Erlös wird für die weitere Arbeit der Stiftung verwendet, z. B. für Sonderausstellungen zu bestimmten Themen im Werk des Künstlers.

OSTERZGEBIRGSMUSEUM SCHLOSS LAUENSTEIN

01778 Altenberg / ST Lauenstein
Telefon +49 (0) 35054 25402
www.schloss-lauenstein.de

Öffnungszeiten
Dienstag bis Sonntag, feiertags 10.00 – 16.30 Uhr
Letzter Einlass: 16.00 Uhr
Montag, außer an Feiertagen, geschlossen

OSTERZGEBIRGSMUSEUM SCHLOSS LAUENSTEIN

Landschaft des Erzgebirges

Malerei und Grafik von Heribert Fischer-Geising

Entdeckungen aus dem Depot der Heribert Fischer-Geising Stiftung

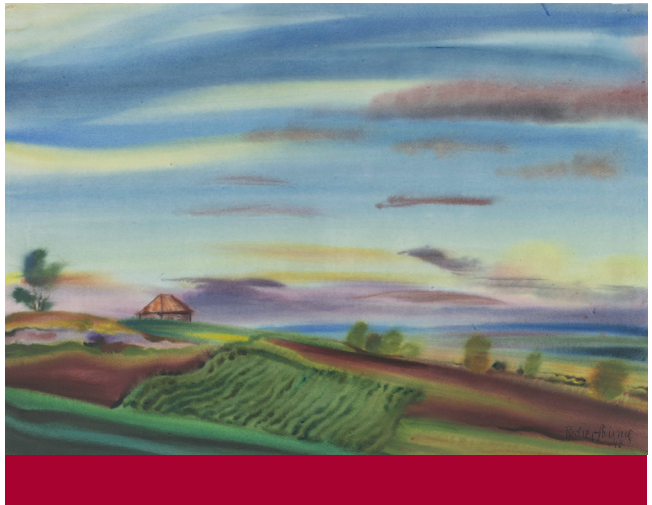
Sonderausstellung
4.11.2019 – 1.3.2020

Landschaft mit Sonne, 1960, Aquarell, 34 × 54 cm

Heribert Fischer wurde 1896 im böhmischen Erzgebirge, in Teplitz-Schönau geboren. Nach Abschluss des Gymnasiums 1914 ging er direkt nach Dresden an die Königliche Kunstakademie. Von dieser Zeit an signiert er seine Arbeiten mit dem Zusatz »Geising«. Ein sehr frühes Bekenntnis zur Heimat der Großeltern und des Vaters, die in naher Zukunft auch seine Heimat wird, für über 40 Jahre. 1916 musste er in den Krieg ziehen, 1918 kam er verwundet zurück. Obwohl er hätte weiter studieren können, entschied er sich, direkt nach Geising zu gehen.
Hildegard Fischer: »In dieser Landschaft fühlte er sich nach dem Krieg deutlich wohler als im hektischen Dresden. Er genoss die Natur bei langen ausgedehnten Wanderungen.«
1924 heiratet er Wilhelmine Leu (1898–1971), eine Keramikerin aus Koblenz. 1939 wird die einzige Tochter, Christiane, geboren. Mit nicht einmal 40 Jahren verstirbt sie 1977. Nach 1933 arbeitet er immer wieder als Skilehrer, um den Unterhalt für die Familie zu verdienen.

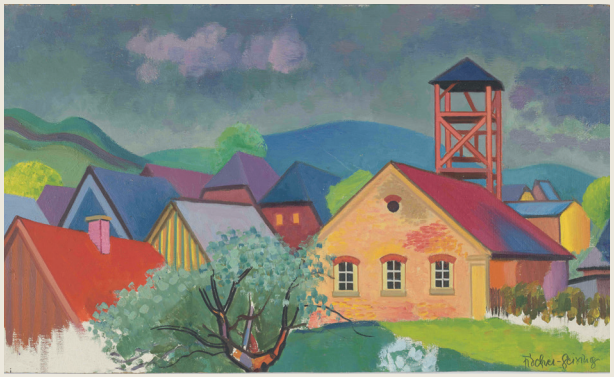
Anlässlich seines 50. Geburtstages (1946) erhielt er seine erste große Ausstellung in Dresden, im »Grünen Haus«, unweit vom Strehlener Platz. Zu sehen waren neben Porträts und erzgebirgischen Landschaften auch Ansichten aus Italien; die Kriegserinnerungen waren noch tief.
Um in den fünfziger Jahren zu überleben, musste er nebenbei arbeiten. Als Sport- und Zeichenlehrer, u. a. am Gymnasium in Altenberg, bildete er junge Menschen aus.
Nach 1961 zog er nach Freiburg im Breisgau. Er heiratete in zweiter Ehe 1971 Hildegard Günther, die Stifterin der Heribert Fischer-Geising Stiftung. Er starb im Alter von 88 Jahren. Seine letzte Ruhestätte befindet sich mittlerweile auf dem Geisinger Friedhof.

Die Sonderausstellung »Landschaft des Erzgebirges – Malerei und Grafik von Heribert Fischer-Geising« zeigt erstmalig Arbeiten aus dem Depot, aus den Jahren von 1920 bis 1960. Seine bevorzugten Motive waren vor allem Geising und der Geisingberg, in allen Jahreszeiten. Der Blick aus dem Atelierfenster begeisterte ihn immer wieder aufs Neue. Aber auch die Umgebung hatte für ihn ihren Reiz: die Löwenhainer Flur, das Pulverhaus von Altenberg oder die Schäferei bei Lauenstein.



Pulverhaus in Altenberg, Aquarell, 1943, 48 × 69 cm

Blick auf Geising mit Geisingberg, 1949, Aquarell, 47,5 × 82 cm



Das Feuerwehrhaus, um 1940, Öl auf Hartfaser, 37,5 × 64 cm

Frühling am Kellerberg, um 1950, Öl auf Hartfaser, 50 × 68 cm

HERIBERT
FISCHER-GEISING
STIFTUNG